

Ausländer in Emden Lagern 1939- 1945 Aufstellung I

Lagername	Zwangsarbeiter	Holländer	Franzosen	Belgier	Italiener	Russen	Polen	Spanier	Dauer 1 Jahr	unbekannt
Admiral Scherr Straße	18	18	0	0	0	0	0	0	18	0
Kohlenkai	40	35	1	4	0	0	0	0	33	0
Wallsaal	11	11	0	0	0	0	0	0	11	0
Nesserland	72	72	0	0	0	0	0	0	69	3
Fa. Neeland, Hindenburgstraße	45	42	0	0	3	0	0	0	42	3
Fa. Schumacher, Torfmarkt	19	18	0	1	0	0	0	0	19	0
Ziegelei Wolthusen	19	19	0	0	0	0	0	0	8	11
Neutorschule	32	32	0	0	0	0	0	0	24	8
Bezirksabgabestelle Concordia	86	0	43	0	0	43	0	0	42	44
Neue Heimat	445	276	152	15	2	0	0	0	128	317
Schiller Straße	408	56	2	3	320	25	1	1	340	68
Früchteburg I	5	0	5	0	0	0	0	0	0	5
Früchteburg II	194	4	0	0	0	165	25	0	91	93
Ringstraße	18	0	18	0	0	0	0	0	0	18
Holzägerstraße	29	17	12	0	0	0	0	0	10	19
Emsschule	196	5	0	191	0	0	0	0	162	34
Fa. Becker & Park	2	2	0	0	0	0	0	0	2	0
Lyzeum, Hindenburgstraße	48	48	0	0	0	0	0	0	48	0
Alter Sportplatz	9	9	0	0	0	0	0	0	9	0
Wohnwagen Donnerberg, Wolthuser	30	30	0	0	0	0	0	0	8	22
Alter Hafen	60	58	0	2	0	0	0	0	55	5
Fa. Meyer, Zwischen beiden Bleichen	38	12	0	5	0	21	0	0	17	21
Wallschule	36	23	0	0	0	13	0	0	15	21
Gymnasium	56	56	0	0	0	0	0	0	56	0
Neptundock I	47	20	1	5	21	0	0	0	19	28
Neptundock II	34	0	13	0	0	21	0	0	0	34
Baracke Brandenburger Straße	79	18	0	0	56	5	0	0	38	41
Solo Feinfrost GmbH, Außenhafen	18	0	0	0	18	0	0	0	0	18
Danecker GmbH, Nesserlander Straße	40	40	0	0	0	0	0	0	36	4
Jugendherberge Kleine Holzägerstraße	21	21	0	0	0	0	0	0	21	0
Fa. Neumann, Brandenburger Straße	39	39	0	0	0	0	0	0	39	0
Schuppen Neumann	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Baracke Reichsbahn	98	0	76	0	0	22	0	0	39	59
Faßfabrik Danecker	31	3	0	0	0	28	0	0	12	19
Lager Boltentorstraße	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4
Polen- Lager VI M.A.A.	28	20	2	0	0	0	6	0	21	7
Meistergeerdstraße 3	21	21	0	0	0	0	0	0	15	6
Baustelle Hamhuserstraße	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3
	2380	1033	325	35	537	412	37	1	1447	933

Aufenthaltsdauer: bis zu einem Jahr 1447 Zwangsarbeiter
unbekannt 933 Zwangsarbeiter
2380 Zwangsarbeiter

Ausländer in Emden Lagern 1939- 1945 Aufstellung II

Lagername	Zwangsarbeiter
Gem. Lager 6. M.A.A. Adolf Hitler Straße	743
Gem. Lager Eichstraße	763
Gem. Lager Hoch- Tief AG, Friesland	769
Gem. Lager Ledigenheim, Zur Alten Bri- kettfabrik	40
Gem. Lager Heringsfischerei	149
Gem. Lager Dollartfischerei	86
Gem. Lager Hazis / Ihnen, Zungenkai	47
Gem. Lager Nordseewerke	1298
Lager ohne Namen	144
Gesamtzahl	4039

Von den 4039 Zwangsarbeiter besaßen insgesamt

2522 holl.
806 franz.
213 russ.
114 jugosl.
110 belg.
6 span.
1 ungar.
6 bulgar.
4 poln.
1 amerik.
1 österr.
1 rumän.
1 türk. Staatsangehörigkeit
2 Staatenlose

Aufenthaltsdauer in Emden Lager

bis zu einem Jahr: 2301 Zwangsarbeiter
bis zu zwei Jahren: 250 Zwangsarbeiter
bis zu drei Jahren: 64 Zwangsarbeiter
länger: 1424 Zwangsarbeiter
4039 Zwangsarbeiter

Zusammenstellung der in Lagern lebenden Zwangsarbeiter in Emden

Aufstellung I und II zusammengefaßt:

Aufstellung I: 2080 Personen

Aufstellung II: 4039 Personen

6419 Personen

Staatsangehörigkeiten der in Lagern lebenden Zwangsarbeiter Aufstellung I und II

3565 holl.
1131 franz.
750 ital.
653 russ.
114 jugosl.
145 belg.
41 poln.
7 span.
1 ungar.
1 amerik.
1 österr.
1 rumän.
1 türk.
2 Staatenlose

Aufenthaltsdauer (Aufstellung I und II)

bis zu einem Jahr : 3748 Zwangsarbeiter
bis zu zwei Jahren: 250 Zwangsarbeiter
bis zu drei Jahren : 64 Zwangsarbeiter
6419 Zwangsarbeiter

Quelle: Einwohnermeldeamt Emden

Die oben ausgeführten Daten können unter Nennung der Quelle zu wissenschaftlichen Zwecken benutzt werden.

Erhalten von Einwohnermeldeamt am 1.2.1996, Janßen, Dietrich; III- 61

Zwangsarbeiter lt. Listen der Schutzpolizei zum Evakuierungsplan U-SS- Fall und Alarm Küste 1944- 1945

Lagername	Zwang Ges	Zwang Ges F	Ostarb M	Ostarb F	Polen M	Polen F	Franz M	Franz F	Holl M	Holl F	Belg M	Sonstige
Lager Nordseewerke, Königspolder	680	60	139	60	0	0	449	0	80	0	0	12
Lager Fruchteburg	457	82	388	70	69	12	0	0	0	0	0	0
Lager Freilgrathstraße	190	0	10	0	14	0	22	0	134	0	20	0
Lager Neue Heimat	104	0	0	0	0	0	43	0	41	0	20	0
Lager Reichsbahn Petkumer Straße	118	0	0	0	0	0	116	0	0	0	1	1
Lager Larrelter Polder	68	2	68	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Lager Loppersum bei Emden	198	0	0	0	2	0	18	0	146	0	2	30
Fa. Eickhoff, Norden, Hauptbahnhof	56	0	0	0	0	0	0	0	56	0	0	0
Norder Eisenhütte, Norden	22	0	0	0	5	0	17	0	0	0	0	0
Fa. Sabert, Norden, Klosterstraße 10	17	9	15	8	2	1	0	0	0	0	0	0
Gem. Lager Twixlum	58	0	58	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dampfziegelei Uttum	7	0	5	0	2	0	0	0	0	0	0	0
Gem. Lager Leer- Nesse	348	107	113	99	73	5	26	2	115	1	0	21
Gem. Lager Theodor Klatte, Wehner, Emsbrü-	88	171	55	169	23	2	0	0	10	0	0	0
Konservenfabrik Bunde, Bunde	14	0	0	0	0	0	0	0	14	0	0	0
Fa. Hirdes, Oldersum	60	0	0	0	0	0	17	0	43	0	0	0
StaB 7,10066 - 181 Schutzpolizei												
	2485	431	851	408	188	20	708	2	639	1	43	64

Entnommen aus Heuzeroth, Günter, Die im Dreck lebten, Unter der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus, Band IV / 4, Seite 95

1. Loppersum, 500 Mann, bestehend aus 4 Unterkunftsbaracken, 1 Wirtschaftsbaracke, 1 Waschbaracke, 2 Abortbaracken, 1 Gerätebaracke und 2 Baracken für Reserve und Bestand.
2. Engerhafe, 520 Mann, bestehend aus 4 Unterkunftsbaracken, 1 Wirtschaftsbaracke, 1 Waschbaracke, 3 Abortbaracken, 1 Gerätebaracke.

Sitzung 15.12.1944, Punkt 5 (zu Loppersum und Engerhafe)

Betr.: Bereitstellung von Mittel für den Ankauf von 2 Baracken.

Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen mit der Obersten Bauleitung Hannover der Reichsautobahnen über den Ankauf der beiden Arbeiterlager Loppersum und Engerhafe. Nunmehr hat der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion dem Ankauf zugestimmt. Der Verkaufspreis für die Baracken nebst Einrichtung stellt sich auf 70 v. H. des Neuwertes unter Anrechnung der bisher gezahlten Mieten.

Der Neuwert beträgt	415.441,63 RM
Davon 30 v. H. Nachlass verbleiben	290.809,14 RM

An Miete sind bereits gezahlt:

3.505,40 RM	
<u>45.271,58 RM</u>	<u>48.776,98 RM</u>

Ergibt Verkaufspreis 242.032,16 RM

In der Baracke Engerhafe können 500, in Loppersum 450 Arbeiter untergebracht werden.

Beide Lager werden auch für die Folge durch die Stadt Emden für die Unterbringung von Arbeitskräften dringend benötigt. Das Lager Engerhafe kann notfalls auch als Ausweichunterkunft für bombengeschädigte Wohnungsberechtigte in Anspruch genommen werden.

Nachfolgend sind von mir ohne weitere Wertung zur Quellensammlung Texte aus den Ratsherrenprotokollen, die sich mit ausländischen Zivilarbeitern, Kriegsgefangenen bzw. Zwangsarbeiter beschäftigten, der Stadt Emden aus der Zeit von 1941- 1944 wieder gegeben.

Sitzung 11.02.1941, Punkt 3

Bürgermeister und Stadtkämmerer trägt die Vorlagen über

- a) Gemeinschaftslager für Kriegsgefangene
- b) Gemeinschaftslager Neutorschule
- c) Gemeinschaftslager für Arbeiter Ziegelei Weitz
- d) Gemeinschaftslager für italienische Facharbeiter
- e) Gemeinschaftslager Wallschule vor.

Die für die Einrichtung erforderlichen Kosten müßten bereits zum Teil verausgabt werden.

Von der Erledigung dieser Vorlage nehmen die Ratsherren gemäß § 55 Abs. 2 DGO zustimmend Kenntnis.

Ratsherr Tews stellt die Anfrage, ob auch in der Ortsgruppe Barenburg ein Arbeitslager errichtet würde.

Stadtoberbaurat Dr. Ohm antwortet bejahend.

Ratsherr Christians bittet, bei der Belieferung von Fleisch auch den Schlachter Hummerich zu berücksichtigen, der nach seiner Angabe bereits entsprechende Erfahrungen in der Versorgung von Arbeitslagern habe.

Bürgermeister geht auf die Art der Vergabe der Aufträge ein und führt aus, daß er lediglich sich für dem Bäckermeister Janssen eingesetzt habe, damit dieser durch die erlittenen Bombenschäden sich wirtschaftlich wieder erhole.

Ratsherr Christians wurde anheimgestellt, Hummerich zu veranlassen, daß er sich mit der Lagerverwaltung in Verbindung setzt.

Sitzung 29.07.1941, Punkt 8

Ratsherr Tews fragt nach den Bauabsichten beim Barackenlager für Italiener an der Schillerstraße. Er wird darüber aufgeklärt, daß es sich um ein geschlossenes Lager handelt, das eingefriedigt wird und daß auf die anliegenden Bewohner jede mögliche Rücksicht genommen werde.

Sitzung 25.09.1941, Punkt 12:

Betr.: Verschiedene Einrichtungen für die Gemeinschaftsläger.

Oberbaurat Dr. Moldenhauer trägt die Vorlage vom 25. September 1941 vor. Nach dieser Vorlage sind einmal für die Einrichtung einer Schuhreparaturwerkstatt für die im Lager untergebrachten Italiener 4.000,-- RM erforderlich geworden. Ebenso ist die Errichtung einer Kantine notwendig. Für die erstmalige Anschaffung der erforderlichen Einrichtung sind 15.000,-- RM notwendig. Den angeforderten Kosten stehen die entsprechenden Einnahmen gegenüber.

Die erforderlichen Mittel sind bereits vom Oberbürgermeister außerplanmäßig bereitgestellt.

Die Ratsherren nehmen zustimmend Kenntnis.

Punkt 13: Betr.: Errichtung des Gemeinschaftslagers „Oberschule für Mädchen“.

Für die Unterbringung der deutschen Zivilhandwerker zur Beseitigung der Bombenschäden müssen für Einrichtung und Verpflegung 23.000,-- RM bereitgestellt werden.

Die Bereitstellung erfolgte zu Haushaltsstelle 60-57.

Punkt 14: Gemeinschaftslager für Kriegsgefangenen

Oberbaurat Dr. Moldenhauer trägt die Vorlage vom 25. September 1941 vor, wonach insgesamt die außerplanmäßige Bereitstellung von 192.000,-- RM erforderlich geworden ist.

Diese Mittel sind infolge ihrer Dringlichkeit bereits vom Oberbürgermeister zur Verfügung gestellt.

Die Ratsherren nehmen von der Art der Erledigung Kenntnis.

Punkt 15: Gemeinschaftslager Ziegelei- Weitz, Wallschule.

Nach der Vorlage vom 25. September 1941 sind für die vorstehenden Gemeinschaftsläger 5.000,-- RM und 2.500,-- RM notwendig geworden. Die Verfügichstellung erfolgte bereits gemäß Verfügung des Oberbürgermeisters als außerplanmäßige Ausgabe.

Die Ratsherren nehmen hiervon Kenntnis.

Niederschrift über die Beigeordnetensitzung am 17. November 1941.

Punkt 1: Oberbürgermeister trägt vor, daß er versuche, die Straßenverhältnisse in Wolthusen, in der Siedlung Conrebbersweg und in der Cirksenastraße zu verbessern. Wenn die Arbeiten bisher nicht schneller vorangekommen seien, dann deswegen, weil die Kriegsverhältnisse den Arbeitermangel und die Schwierigkeiten der Materialbeschaffung mit sich gebracht hätten. [...] Es steht zu erwarten, daß, wenn die Stadt gefangene Russen erhält, die Arbeiten noch schneller vorankommen als bisher.

Niederschrift über die Besprechung des Oberbürgermeisters mit den Ratsherren der Stadt Emden am 27. August 1942.

Allgemeine Rundfragen und Besprechung.

[...]

Ratsherr Tjaden gibt Aufklärung, dass das Holz für das Krankenhaus bestellt sei. Die erste Lieferung solle jetzt Sonnabend erfolgen. Das Arbeitsamt habe ferner 150 Arbeitskräfte¹ zugewiesen. Nach der anderen Seite seien auch wieder 200 abgerückt.

¹ Italienische Arbeiter für den Bunkerbau (Verf.)

Ratsherr Poppinga beklagt sich über Schwierigkeiten in der Lohngestaltung der italienischen Arbeiter. Er habe das auch mit dem Kreisleiter besprochen.

Städt. Baurat Diedrichs klärt auf, dass 200 Italiener von Emden abgerückt seien. Das Arbeitsamt hat aber, um der Stadt vorerst zu helfen, Italiener, die für Bremen bestimmt waren, nach Emden dirigiert. Gemäss Staatsvertrag seien diesen Italienern die Bremer Löhne zugesagt worden. Diese Löhne liegen höher als die Emdener Löhne. Er meinte dass man darüber hinweggehen solle und froh sein müsse, dass wir Arbeiter bekämen.

Ratsherr Poppinga erklärt noch, dass die deutschen Arbeitskräfte verdrießlich würden, wenn sie erfahren, dass die Italiener mehr Geld verdienen als sie. Die Sache müsse anders geregelt werden.

Ratsherr de Boer erklärte, dass den Unternehmern verboten sei, einem Ausländer mehr Lohn zu zahlen als einem deutschen Arbeiter. Das Arbeitsamt zahle den Ausgleich an den Ausländer, aber damit erhalte der Ausländer trotzdem ja mehr Verdienst als der deutsche Arbeiter. Auch Ratsherr Sperber vertritt die Ansicht, dass davor zu warnen ist.

Sitzung 22.10.1942,

Punkt 8 Nach einem Erlaß des Reichsverkehrsministers hat der Oberbürgermeister für die Unterbringung und Verpflegung von Kriegsgefangenen für die Bahnhofsräumung aufzukommen. Für die Einrichtung eines Lagers für russische Kriegsgefangene wurden 30.000,-- RM erforderlich, die außerplanmäßig bei der Haushaltsstelle 67-47 bereitgestellt werden müßten. Die Kosten der Einrichtung des Lagers und die laufenden Ausgaben werden von dem Bevollmächtigten für den Nahverkehr wieder erstattet.

Die Ratsherren nehmen von der Art der Erledigung Kenntnis.

Sitzung 29.12.1942 Auszug Seite 3

Oberbürgermeister gibt dann ferner seinem Unwillen Ausdruck über die ausländischen Arbeiter in der Stadt Emden. Es könne künftig nicht mehr verantwortet werden, die eingerissenen Verhältnisse weiter zu dulden. Die Vorarbeiter müssten energischer durchgreifen, denn es ständen noch viele Einberufungen zur Wehrmacht bevor und trotzdem müsste die Arbeit in der Stadt ordnungsgemäss erledigt werden. [...]

Oberbürgermeister Renken führt dann noch aus, dass er am Sonntag eine Gruppe Kriegsgefangener gesehen habe, die überhaupt nicht arbeiteten. Die Gefangenen hätten sich die Kinder herangeholt, die in ihrer Dummheit für die Gefangenen die Erde aushuben. Er habe festgestellt, dass es sich um eine Arbeit des Wasserwerks handelte, die an den Unternehmer Huchtman vergeben sei. Ein Vorarbeiter sei nicht dagewesen. Er habe daraufhin einen Polizeibeamten entsandt und den Kindern das Arbeiten für Kriegsgefangenen verboten. Er wolle lieber die ganzen Kriegsgefangenen der Landwirtschaft überlassen, weil sie hier in Emden doch nichts leisteten und in der Landwirtschaft infolge des Einzeleinsatzes härter angefasst werden könnten. Auch bei dem Abtransport der Stühle aus dem Rathaussaal habe er festgestellt, dass die Kriegsgefangenen sehr faul seien.

3000 Gefangene die z. Zt. in Emden seien, schafften nicht soviel als 200 ältere Deutsche Arbeiter. Es fehle jede Aufsicht, die sich durchsetze, insbesondere wenn für die Stadt in grösseren Kolonnen gearbeitet werden sollte. Durch die Abgabe von etwa 1000 Gefangenen würden auch die Schulräume frei, vor allen Dingen die Neutorschule und wir könnten in Emden dann auch daran denken, die Oberschule für Mädchen wieder nach Emden zurückzuholen.

Städt. Baurat Diederichs erklärt, dass die Räumung der Neutorschule gar nicht so einfach sei. Auch sprach er sich gegen die Abgabe der Gefangenen aus, da wir dann überhaupt keine Arbeitskräfte in Emden behielten. Wenn die Neutorschule geräumt werden solle, müsse erst für die russischen Kriegsgefangenen, die auch in der Neutorschule untergebracht seien, eine andere Unterkunft gebaut werden. Diese Arbeit nehme 2 Monate in Anspruch. Nach dieser Zeit könne also die Räumung der Neutorschule erfolgen.

Oberbürgermeister Renken wies nochmals darauf hin, dass er infolge der ganz besonders geringen Arbeitsleistung der Gefangenen nicht mehr länger die Verantwortung übernehmen wolle. Es sei ihm ganz klar, dass es nur an den Vorarbeitern liege. Er habe schon früher erwähnt, dass energische Bauaufseher eingestellt werden müssten, die diese Kriegsgefangenen hart anfassen könnten.

Städt. Baurat Diederichs wies darauf hin, dass auch die Flamen, die kürzlich nach Emden gekommen seien, nicht arbeiten wollten. Angeblich seien sie mit dem Essen und mit den Unterkünften nicht zufrieden.

Er empfehle, dann auch die Flamen abzugeben.

Ratsherr Poppenga schliesst sich dem Vorschlag des Oberbürgermeisters an, denn vor den eigenen deutschen Volksgenossen könnte nicht verantwortet werden, die Kriegsgefangenen hier zu behalten. Es sei jetzt doch so, dass die deutschen Arbeiter arbeiteten, während die Ausländer und die Kriegsgefangenen zusähen. [...]

Städt. Baurat Diederichs macht noch darauf aufmerksam, dass etwa 150 Gefangenen aus der Neutorschule in der freien Wirtschaft in Emden eingesetzt seien. Bei Wegnahme der Gefangenen würden also auch diese Arbeitskräfte der freien Wirtschaft entzogen, was zu bedenken sei, worauf der Oberbürgermeister antwortet, diese müssten dann in den Baracken Unterkunft finden, sie seien in der Einzelarbeit ja auch besser unter Aufsicht als die grossen Arbeitskolonnen.

Ratsherr Heyner beschwert sich noch dahin, dass die Gefangenen auch sehr oft Frauen und Mädchen belästigen. Wenn genügend Aufsicht da sei, würden solche Fälle nicht eintreten.

Die Ratsherren sind sich dahin einig, dass in Bezug auf die Aufsichtsfrage etwas getan werden muss. Die Unternehmer müssen ihre Vorarbeiter entsprechend erziehen, damit sie die Gefangenen strenger anfassen. [...]

Major Grotjahn hält den Ratsherrn dann noch einen Vortrag über die Bildung der Stadtwacht, die auf Anordnung des Reichsführer SS vorgenommen werden müsste. Die Stadtwacht sei gedacht zur Unterstützung der örtlichen Polizei, zur Abwehr von feindlichen Kräften bei etwaigen Landungen, Aufrechterhaltung der Ordnung in den Arbeitslagern, Unterstützung bei Katastrophen jeder Art. [...]

Ratsherr Spreber fragt an, ob es möglich sei, ein Verbot zu erlassen, wonach den in Emden anwesenden zivilen Ausländern die Möglichkeit genommen werde, Privatwohnungen zu mieten. In übrigen weise er daraufhin, dass bezüglich des Verkaufs von Waren in Emden unbeschreibliche Zustände herrschen. Er habe in letzter Woche in den Gemüsegeschäft Tönjes, Kleine Faldernstraße bemerkt, dass mindestens 30 Ostarbeiter dort Gemüse usw. für ihren eigenen Bedarf einkauften. Auf seine Frage habe ihm der Gemüsehändler erklärt, dass Gemüse frei verkauft werden könne. In übrigen habe er als Lagerführer festgestellt, dass die ausländischen Arbeiter, Ostarbeiter usw. nicht nur alles Gemüse, sondern auch Brot usw. in der Stadt einkaufen könnten, wobei ihm bekannt sei, dass doch der Verkauf an Ausländer grundsätzlich verboten sei.

Der Oberbürgermeister weist Ratsherr Sperber daraufhin, dass diese Tatsache dem Kreisleiter sofort mitzuteilen sei. Wegen des Verbots zur Anmietung von Privatwohnungen an Zivilausländer bestehe z.B. ein Vertrag mit Frankreich. Hier sei also nichts zu machen. [...]

Sitzung 15.12.1944, Punkt 5

Betr.: Bereitstellung von Mittel für den Ankauf von 2 Baracken.

Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen mit der Obersten Bauleitung Hannover der Reichsautobahnen über den Ankauf der beiden Arbeiterlager Loppersum und Engerhufe. Nunmehr hat der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion dem Ankauf zugestimmt. [...]

In der Baracke Engerhufe können 500, in Loppersum 450 Arbeiter untergebracht werden.

Punkt 7. Sonstiges

Die Ratsherren Lücken und Dr. Hahn haben beobachtet, dass die von der Reichsbahn der Wiederaufbau- Abteilung zur Verfügung gestellten holländischen Arbeiter um Brot usw. betteln. Die Arbeitsleistungen dieser Leute sind äusserst gering.

Der Oberbürgermeister bemerkt, dass diese Arbeiter aus Zweckmässigkeitsgründen aus Holland herausgenommen sind. Sie unterstehen uns nur mittelbar. Es fehlen hierfür die erforderlichen Polizeibeamten zur Bewachung.

Rat und Verwaltung:

Oberbürgermeister Carl Renken

Stadtbaurat Baar

Stadtrat Menso Folkerts

Städtischer Baurat Peter Diederichs

Ratsherren

Meinhard Wübben, Handelsvertreter, Gräfin Elisabeth Straße 9

Reemt Mülder, Geschäftsführer, Upstalsboomstraße 1

Jannes de Boer, Baumeister, Außer dem Norder Tor 6

Wilhelm Tews, Prokurist, Menso Alting Straße 26

Heinrich Lüken, Betriebsingenieur,

Anton Tjaden, Architekt, Hindenburgstraße 41

Lüppo Bakker, Gemüsebauer, Adolf Hitler Straße 21

Theodor Ludolph, Kürschnermeister, Brückstraße 29

Hugo Sperber, Elektriker, Ziegeleistraße 2

Hinrich Christians, Fuhrunternehmer, Kirchstraße 2

Heye Heikens, Kaufmann, Norder Straße 17/20

Ernst Heyner, Obertelegrapheninspektor, Menso Alting Straße 7

Dr. Heinrich Jaspers, Kaufmann, Blücherstraße 16

Karl Martens, Friseurobermeister, Webergildestraße 33

Heiko Störk, Schlosser,

Georg Beier, Hafenarbeiter,

Theesfeld,

Poppe Poppinga, Kreishandwerksmeister,

Bajo Olthoff, Gemüsebauer, EW Landstraße 13

Die oben aufgeführten Namen aus der Verwaltung der Stadt Emden und der Ratsherren stammen aus den mir vorliegenden Ratsherrenprotokollen. Die Berufe der Ratsherren sowie deren Adressen sind aus dem Adressbuch der Stadt Emden von 1936 entnommen worden. Bei einigen der Ratsherren konnte ich die Adresse nicht feststellen.

© Dietrich Janßen, Menso Alting Straße 24, 26721 Emden